

Beilach, den 1. Juli 1919.

Mein lieber!

Ed. Thurneysen hat mir kürzlich gesagt, daß sie sehr empfänglich für jeden Echo, da der 'Römerbrief' irgendwo steckt. Ich habe gestern in einem Kreis von Kollegen versucht, den Brief bekannt zu machen, mußte sie ich mir -  
speringly bestärkte, durch eine Besprechung der ganzen, son-  
dern indem ich die Erklärung von Rom 13 mit eingestreuten  
Bemerkungen größtenteils vorles. Ich sende dir beiliegend das  
kurze u. geschickte Referat in der Hoffnung, daß Römisch der  
Goschreißel lesen. Ich bin dir gerade auch für diesen Ab-  
schnitt sehr dankbar. Wo ich meine Fragenzeichen angestrichelt habe,  
wirst du an dem Referat selber sehen. Die Aufnahme bei  
den Kollegen war im allgemeinen - ablehnend. Zum Teil  
gaben sie schlicht zu, sie hätten bei dem einmaligen Hören  
nicht verstanden (was ich begreife: ich hab' mich ein paarmal  
lesen müssen) u. vor allem stießen sie sich an dem von uns  
allerdings auch schon stark herausgearbeiteten Widerspruch, daß aus  
der Ablehnung der christl. Politik u. in der selbstverständlichen  
Voraussetzung der Betätigung an der Politik liegt. Sie meinten,  
da komme auf ein Zerschmetterungssystem hinaus, daß man  
schon unterscheiden: der wie ich es Christ u. der als Bürger.  
Ich entgegnete darauf, wenn ich dich jetzt verstanden habe, so  
beziehe sich dein, 'Nein' vielmehr auf die christl. Gemeinde  
die Kirche: sie als solche treibe keine Politik; der Einzelne

soll mitmachen, so ihm die natürliche Versorbarkeit in die Dinge  
dieser Welt seinen Platz anweist. Diese Stellung habe ich, seit  
dem man in jüngerer Gegend an der Gründung einer evangel.  
Volkspartei herinnert - eingewonnen ist. So war mir die  
Bibel ein Bindergewebe, auch zur Warnung der Kollegen, die  
sich ins Fahrwasser dieser - sehr konservativen - christl. Politik  
locken lassen. - Ich hoffe, daß ich Zeit finden werde, in diesem  
Sommer, mich noch weiter mit dem Kontrastbrief zu beschäftigen. -  
Ich will dann noch das Komme, meine Eindrücke & mein Urteil  
zu ordnen & fixieren, will ich dir das dann gerne auch  
schicken, wenn's dir sein Werk ist.

Heute habe ich einen schönen Tag mit E. Thurnoyers zu-  
gebracht. Wir haben da auch davon gesprochen, wie schön es wäre,  
wenn sich einmal eine Anzahl von Freunden für eine Woche zu-  
sammen zu einer „Prophezei“, einem Bibelstudiumkurs zusamen-  
finden könnten! Da wäre ich gerne dabei!

Mit der Bitte, mir meine kleine Arbeit gelegentlich wieder  
zurückzusenden, grüßt dich als einen, der dir für deinen Ko-  
ntrastbrief mir stillen schon lange dankbar ist,

Dein Fritz Horka